

Medienmitteilung

Sitten, 25 Februar 2018

Quecksilberaffäre im Oberwallis: das Recht davon zu wissen; die Pflicht etwas zu sagen!

Mitglieder der Regierung (im Amt sowie ehemalige) und ehemalige Dienststellenchefs, sind aufgerufen das Schweigen zur Quecksilberschmutzung im Oberwallis zu erklären!

Die Behörden wussten schon lange davon... unternommen oder davon berichtet wurde... im Jahre 2010! Für die Walliser Bevölkerung ist dies nicht hinnehmbar. Es genügt die Stimmen, die sich seit den Enthüllungen Freitag erheben, zuzuhören. Denn es hat wirklich Grund zur Sorge: die Pflichten der politischen Verantwortlichen – auf Gemeinde- sowie Kantonsebene – wurden bei dieser Affäre nicht eingehalten!

Gesundheitlich gelitten haben zahlreiche Personen am Laxismus von Gemeinderäten und Staatsräten, und von der «Flucht nach vorn» der Lonzadirektion, die rein wirtschaftliche Aspekte der Gesundheit der Anwohner und Mitarbeiter bevorzugt hat.

Auf politischer Ebene kann man zwar einräumen, dass es in den 60er-80er Jahren zu keiner Kenntnisnahme gekommen ist, das gleiche gilt jedoch keineswegs nach dem Bericht des Herrn Schydrigs im Jahre 1981. Risiken und Schäden (Umweltverschmutzung klar belegt) sind klar erwähnt. Die Sanierungsanforderungen an die Lonza wurden nicht erfüllt. **Die Bevölkerung will heute wissen, wieso diese komplette Sanierungsmassnahmen nicht unternommen wurden. Sie will wissen, wieso der visper Standort im 2007 Bericht der verschmutzten Grundstücke nicht erwähnt ist, und wer die Verantwortung zu diesem Fehlen trägt?**

Das Fehlen als einfache Übersicht oder blosses... Vergessen abzutun wäre absolut unanständig und nicht glaubwürdig. Die FDPVS verlangt ausdrücklich vom Grossen Rat, alle nötigen Untersuchungsmaßnahmen einzuleiten, um das Versagen innerhalb des DMRU aufzuzichten.

Die Beanstandungen liegen mehr als 10 Jahre zurück, die FDPVS verlangt, dass der ehemalige Staatsrat und Departmentschef Herr Jean-Jacques Rey-Bellet, der damalige Dienststellenchef und jetzige Lonzamitarbeiter Herr Cédric Arnold, die nötigen Erklärungen liefern – via der Geschäftsprüfungskommission, oder einer Untersuchungskommission zu diesem Versagen, die in der März- oder Maisession zu diesem Zweck ernannt wird.

Die FDPVS verlangt natürlich vom aktuellen Minister dieses Dossiers, Herr Jacques Melly, alle Informationen, die er zu dieser Affäre in seinem Besitz hat, bei der kommenden Grossratssession zu veröffentlichen. **Nur ein kompletter Bericht der Tatsachen und Fehlfunktionen wird uns erlauben, Vertrauen zum Departementschef und zur Regierung als Ganzes zu wahren.** Das Totschweigen in vielen problematischen Dossiers ist heute keine Option mehr. Es gilt Rechenschaft abzulegen, auch wenn diese schmerzhaft sein wird.

Kontakt :

- › René Constantin, Präsident FDPVS, 079 478 21 63
- › Jean-Claude Vocat, Vizepräsident FDPVS, 079 743 53 54
- › Christophe Claivaz, Fraktionschef FDPVS im Grossen Rat, 079 541 88 72
- › Richard Baker, Sekretär, 076 416 27 04